

um auf gemeinschaftlicher Zusammenstellung der Beobachtungen mein Buch zu gründen. Brandenburg besitzt keine veröffentlichte Gesamtübersicht der Vogelwelt, mein Buch soll diese Lücke beseitigen. Mich in meinem Vorhaben zu unterstützen, erbitte auch im Interesse unserer Lieblingswissenschaft und unserer lieben Heimatkunde.

Berlin C. 25, Prenzlauer Strasse 36.

H. Hocke.

Angeregt durch den Artikel von W. Baer in Tharandt, „**Der grosse Buntspecht im Rohrwalde**“, erlaube ich mir als Entomologe folgende Bemerkung. Es ist jedem erfahrenen Entomologen bekannt, dass die Buntspechte gerne die Schilfstengel aufspalten, um die Nonagrien-Raupen und -Puppen zu erlangen. Aus den Schilfwäldern in der Umgebung von Hanau a. Main habe ich des öfteren Buntspechte aufgescheucht und die Spuren derselben an den Stengeln gesehen, wie sie in No. 6 der Ornithologischen Monatsschrift Tafel II abgebildet sind. Was sollten sie dort auch anders suchen als schilfbewohnende Raupen und Puppen?

Hier bei Gera trifft man, da das Schilf (*Phragmites communis*) in grossen Beständen fehlt, die Tätigkeit der Buntspechte an *Typha latifolia*, welche Pflanze die Ausschachtungen längs der Bahnlinsen ganz erobert hat, und in denen sich sehr häufig die Raupen, bezw. Puppen von *Nonagria Typhae (arundinis)* vorfinden. Die Puppe dieser Art hat stets den Kopf nach unten gerichtet. Der Specht schlägt stets an der richtigen Stelle oberhalb des sogen. Fensters ein. (Es ist das die Stelle, aus welcher der künftige Falter schlüpft, und welche sich dadurch als solche zu erkennen gibt, dass die Raupe alle Blätter durchfressen hat, und nur von dem äussersten Blatte die Cuticula der Oberhaut stehen lässt, so dass der auskriechende Falter nur dieses ganz dünne Häutchen zu öffnen braucht, um in die Freiheit zu gelangen. Wie der Falter dieses dünne Häutchen löst, ist eine Frage, die nicht hierher gehört.) Der Entomologe muss die Lagerstätte der Puppe (Ende Juli bis Anfangs August) erst durch Aufspalten oder Auseinanderziehen der sich umfassenden Blätter suchen, während der Specht die Lagerstätte a priori zu kennen scheint. Perkussionshiebe konnte ich nämlich niemals wahrnehmen.

Aber nicht allein die Bewohner von *Phragmites* und *Typha* weiss der Specht zu erlangen, er spaltet auch mitunter die Stengel der Kletten und Disteln auf, in denen die Raupen der schönen *Gortyna flavago*

(ochracea Hübn.) leben. Diese Raupe lebt hauptsächlich in den dicken Stielen und Seitenzweigen von *Lappa tomentosa* Lam., seltener in den Blattstielen von *Petasites officinalis* Mönch. und in den verschiedensten grossen Distelarten (*Cirsium*, *Onopordum* und *Carduus*). Man erkennt das Vorhandensein dieser Raupe an den kleinen circa 2 mm messenden Oeffnungen an den Stielen und stärkeren Seitenzweigen (seltner Blattstielen), welche als Kottauswurfstellen dienen. Der Specht schlägt diese mit Oeffnungen besetzten Stengel nach meinen Beobachtungen des öfteren auf (bei *Petasites* habe ich es noch nicht zu beobachten Gelegenheit gefunden), um zu den Raupen bezw. Puppen zu gelangen. Auch hier scheint er die Lagerstätten der Puppen besser beurteilen zu können von aussen, als der Entomologe.

Ich habe Herrn Dr. Hennicke einige Belegexemplare von *Typha* und *Lappa* vorgelegt. Aufgespaltene Disteln konnte ich im Augenblicke nicht finden.

Wilh. Israël, Apotheker.

Durch die ganz **abnorme Helligkeit**, welche in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli herrschte und bei der ich im stande war, während der ganzen Nacht im Freien ohne jede Anstrengung gewöhnlichen Druck zu lesen, sind auch die Vögel in ihrer Zeitabschätzung beirrt worden. So hatte ich (in Klinga)  $2\frac{3}{4}$  Uhr Rephühner vor mir, die gemüthlich auf einer gemähten Wiese herumspazierten, und um 1 Uhr 20 Minuten beobachtete ich einen *Falco subbuteo*, der Wiesen und Felder absuchte.

Leipzig, Juli 1908.

Dr. E. Rey.

*Lanius excubitor major* Tall. = *L. borealis europaeus* Bogdanow. Bei Ringelheim (Kr. Goslar) wurde am 8. Februar d. J. ein „Grosser ein-  
spiegeliger Raubwürger“ geschossen, der seiner Färbung nach fast ganz der Abbildung von *Lanius meridionalis* im „neuen Naumann“ gleicht. Die ganze Oberseite ist dunkelbleigrau, der weisse Streifen unter den Augen allerdings nur schwach, Brust und Bauch sind aschgrau mit schwachen Spuren von Rosafärbung und Querwellung. — Wie sollte aber *L. meridionalis* im Winter nach Norddeutschland kommen? Es wird sich also doch wohl um ein auffallend dunkel gefärbtes Exemplar von *L. borealis europaeus* = *L. excubitor major* handeln. Der Balg steht für einen Fach-Ornithologen zur Verfügung.

Ringelheim.

Bank, Pastor.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Hocke H., Rey E., Bank

Artikel/Article: [447-448](#)